

Ärzte in Nordrhein-Westfalen engagieren sich gegen weibliche Genitalverstümmelung

Ärtekammern und Kassenärztliche Vereinigungen des Landes Nordrhein-Westfalen haben am Internationalen Tag gegen die weibliche Genitalverstümmelung am 6. Februar gegen die grausame Menschenrechtsverletzung Position bezogen. In Nordrhein-Westfalen leben nach Schätzungen von Experten derzeit etwa 6.000 Mädchen und Frauen, die Zwangsbeschneidungen erlitten haben, weltweit sind mehrere Millionen Frauen und Mädchen betroffen, vor allem in Afrika und Südostasien. „Die grausame Praxis der Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen muss noch stärker



Fotos: Jochen Rolles, KV Nordrhein

Setzen ein Zeichen gegen grausame Beschneidungspraxis an Frauen: **Rudolf Henke**, Präsident der Ärztekammer Nordrhein, und **Dr. Peter Potthoff**, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein.

ker in den Fokus unserer Gesellschaft rücken“, sagt der Präsident der Ärztekammer Nordrhein, Rudolf Henke. Zum Beispiel in

Schulen, Kindergärten oder Ausländerbehörden solle das Problembewusstsein geschärft werde, denn: „Bereits verstärkte Aufklärung über das Problem kann eine Vielzahl von Mädchen und jungen Frauen vor dieser schweren Menschenrechtsverletzung bewahren.“ Diese Sicht teilt auch Dr. Peter Potthoff, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein und Gynäkologe: „Die Folgen der Beschneidung sind schrecklich. Die Zwangsbeschneidung ist eine traumatische Erfahrung für die Frauen und Mädchen – die Täter zerstören Leben.“ RhÄ

Deutsche Herzstiftung fördert junge Ärztinnen und Ärzte

Die Deutsche Herzstiftung schreibt gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie zum sechsten Mal die Gerd Killian-Projektförderung aus. Der Preis ist mit insgesamt 60.000 Euro dotiert. Ärztinnen und Ärzte bis zu einem Alter von 40 Jahren können sich mit patientennahen Forschungsprojekten bewerben, die sich mit angeborenen Herzfehlern beschäftigen. Die Projektdauer sollte zwei Jahre nicht überschreiten. Bewerbungsschluss ist der 1. April 2015. Weitere Informationen auf www.herzstiftung.de/Gerd-Killian.php. bre

Gesundheitspreis NRW: Integrationsprojekt für psychisch Kranke aus Solingen unter den Preisträgern

Die Gesellschaft für psychische Gesundheit in NRW mit Sitz in Solingen gehört zu den Preisträgern des Gesundheitspreises NRW 2014. Sie überzeugte die Jury mit dem Projekt „Integrierte Versorgung psychisch kranker Menschen“, bei dem diese Patienten zu Hause behandelt werden. Dadurch werden Betroffene nicht aus dem Familien- und Berufsleben herausgerissen. Gleichzeitig können Angehörige entlastet und

mitbetreut werden. Die ausgewählten Projekte zeigten, wie durch Kreativität und Engagement ein vorurteilsfreier Umgang mit behinderten Menschen im Gesundheitssystem gelingen könne, sagte NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens bei der Preisverleihung in Düsseldorf.

Den ersten Preis gewann die Diakonische Stiftung Wittekindshof in Bad Oeynhausen mit dem Projekt „Adipositas bei Menschen

mit Intelligenzminderung“. Im Mittelpunkt steht die „Hilfe zur Selbsthilfe“ bei der Bewältigung der Krankheit sowie der Ernährungsumstellung. Den zweiten Preis erhielt die St. Franziskus-Stiftung in Münster für das Projekt „Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Behinderungen im Krankenhaus im Kreis Warendorf“. Insgesamt haben sich 55 Institutionen mit 62 Projekten an dem jährlichen Wettbewerb beteiligt. bre

Krebs zweithäufigste Todesursache

Krebserkrankungen waren im Jahr 2013 bundesweit mit knapp 224.000 Fällen die zweithäufigsten Todesursachen nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Bösartige Neubildungen waren damit für ein Viertel aller Todesfälle in Deutschland verantwortlich. Das teilte das Statistische Bundesamt anlässlich des Weltkrebstages am 4. Februar mit. Das durchschnittliche Sterbealter lag 2013 bei 73,4 Jahren. Damit setzt sich der Anstieg des Sterbealters fort. Krebserkrankungen der Verdauungsorgane führten bei Frauen und Männern am häufigsten zum Tode. Frauen mit dieser Diagnostik starben durchschnittlich mit 76,8 Jahren, Männer im Alter von 72,5 Jahren. Die Häufigkeit von Lungen- und Bronchialkrebs mit Todesfolge stieg bei Frauen in den vergangenen dreißig Jahren um 180 Prozent auf nunmehr 15.370 Sterbefälle. Die höchste Zuwachsrate bei Männern gab es in diesem Zeitraum mit 152 Prozent bei Leber- und Gallenkrebs (von 1.981 auf 5.000 Sterbefälle). bre

Substitutionsausschluss für Medikamente seit Dezember in Kraft

Für bestimmte Arzneimittel-Verordnungen müssen Ärzte nicht mehr das Aut-idem-Feld auf dem Rezept ankreuzen, um einen Austausch mit einem wirkstoffgleichen, preiswerteren Medikament auszuschließen. Die nebenstehende Tabelle führt die betroffenen Wirkstoffe und Darreichungsformen auf; die entsprechenden Fertigarzneimittel dürfen in der Apotheke nicht mehr ausgetauscht werden.

Dr. Monika Schutte

Wirkstoff	Darreichungsformen
Betaacetyldigoxin	Tabletten
Ciclosporin	Lösung zum Einnehmen
Ciclosporin	Weichkapseln
Digitoxin	Tabletten
Digoxin	Tabletten
Levothyroxin-Natrium	Tabletten
Levothyroxin-Natrium + Kaliumiodid (fixe Kombination)	Tabletten
Phenytoin	Tabletten
Tacrolimus	Hartkapseln